

Quelle: Märkische Allgemeine, Dahme Kurier, 12.02.2008

Ältere wieder gefragt Michael Wendland über die erfolgreiche Vermittlung von Langzeitarbeitslosen

Im Landkreis Dahme-Spreewald war das Projekt „Stärke“ als Bestandteil des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere“ nach zweijähriger Laufzeit überaus erfolgreich. Mit dem Projektleiter Michael Wendland von der Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung sprach Uta Schmidt.

MAZ: Warum wurde das Projekt „Stärke“ in der Region auf den Weg gebracht?

Michael Wendland: Ältere Langzeitarbeitslose haben nach wie vor einen schweren Zugang zum Arbeitsmarkt. Daher müssen für sie spezielle Förderinstrumente entwickelt werden, die eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Die von uns ersonnenen Instrumente entfalten zunehmend Wirkung und erweisen sich als erfolgreich.

Welche sind das?

Wendland: Erstens das Kombilohn-Modell für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, bei dem sowohl die „Arge“ als auch unser Projekt bei einer Einstellung Lohnzuschüsse an den Arbeitgeber zahlten. Bewährt haben sich zudem Modelle zur nachträglichen Qualifizierung nach der Arbeitsaufnahme, die Förderung von älteren Existenzgründern sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur in der Region. Insgesamt wurden in den vergangenen zwei Jahren rund vier Millionen Euro aus diesem Projektfonds ausgegeben.

Wo fanden Langzeitarbeitslose eine sinnvolle Beschäftigung?

Wendland: Die Arbeiten konzentrierten sich unter anderem auf den Gutshof in Deutsch Wusterhausen, außerdem setzten wir fünf Beschäftigte bei der Registrierung und Beschilderung von Radwegen ein, drei Personen fanden eine Tätigkeit als Gästebetreuer im Paul-Gerhardt-Jahr in Lübben. Das Arbeitsplatzspektrum reichte von einfachen gärtnerischen Arbeiten bis hin zu Tätigkeiten für Ingenieure, Buchhalter, und Projektleiter.

Über welche Erfolge freuen Sie sich besonders?

Wendland: Es ist ja schon ein großer Erfolg, wenn ein Langzeitarbeitsloser wieder eine erfüllende Tätigkeit und ein Auskommen in einem Arbeitsverhältnis findet – und das vielleicht nach mehr als zehnjähriger Arbeitslosigkeit. Aber auch die Gesamtzahlen stimmen optimistisch: Von den 1290 Teilnehmern am Stärke-Projekt fanden 455 Personen im ersten Arbeitsmarkt und 15 Existenzgründer in der Selbständigkeit eine Tätigkeit. Damit können wir uns bundesweit sehen lassen. Besonders erfreulich ist für mich, dass sich ein Bewusstseinswandel vollzogen hat: Unternehmen stellen wieder gern ältere Arbeitslose ein, weil sie erfahren haben, dass diese über ein hohes Maß an Motivation, Lebenserfahrung und Fachwissen verfügen.